

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 8. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betriauer 109. Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigesfaltene Millimeterzeile 60 Groschen...

Umbildung des französischen Kabinetts. Der Bayonner Skandal vor dem Ministerrat.

Paris, 9. Januar. Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten trat Dienstag vormittag der Ministerrat zusammen. Ministerpräsident Chaumpey erstattete Bericht über den bisherigen Verlauf des Finanzplans...

nationalistischen Kreise für sich auszunutzen. Die "Camelots du Roi" suchten vor der Kammer Kundgebungen zu veranstalten...

Vor einer kühnlichen Kammerführung.

Paris, 9. Januar. Der Fall Stawisky ist auch in den Wandelgängen der Kammer das Gesprächsthema des Tages. Für Donnerstag macht man sich auf eine kühnliche Sitzung der Kammer gefaßt.

Auch einen Schwindel in Spanien geplant.

Paris, 9. Januar. "Echo de Paris" berichtet aus Madrid, daß Stawisky im Juli 1932 auch in Spanien einen großangelegten Schwindel vollführen wollte.

Berringerung der Staatseinnahmen.

Das Defizit im November auf 23 Millionen Floty gestiegen.

Der Besserung, die die Staatseinnahmen im Oktober erfahren hatten, ist im November eine erneute Verschlechterung gefolgt. Die Einnahmen des Fiskus sind von 177,6 im Oktober auf 159,6 Millionen im November gesunken.

Der Reinertrag an Steuern und Gebühren seit Beginn des neuen Budgetjahres im April bleibt mit 1052,6 Millionen um 18,4 Millionen hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Schwere Anklagen gegen den Sekretär des Ministerpräsidenten.

Paris, 9. Januar. Die nationalistische "Liberte" greift am Dienstag im Zusammenhang mit dem Finanzskandal den Privatsekretär des Ministerpräsidenten, Andre Dubois, außerordentlich scharf an.

Stawisky seinen Verleumdungen erlegen.

Paris, 9. Januar. Der Haupturheber der Schwindelaffäre der Leihanstalt in Bayonne Stawisky ist in der Nacht zum Dienstag der schweren Schiffsverletzung, die er sich beigebracht hat, erlegen.

Zusammenstöße vor der Kammer.

Paris, 9. Januar. Die heutige Eröffnung der Arbeiten in der Kammer fand in einer Atmosphäre starker Erregung statt. Die allgemeine Empörung suchten die

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Amtlichen Angaben zufolge betrug die Zahl der am 30. Dezember im Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt registrierten Arbeitslosen 354 345 Personen.

Säumige Anleihezeichner.

Aus einer vom Generalkommissar der Nationalanleihe geführten Statistik geht hervor, daß Warschau verhältnismäßig am wenigsten Anleihezeichner aufweist.

Polens Außenpolitik.

Ein Interview des Außenministers Bed.

Der polnische Außenminister Bed hat dem Pariser "Excelsior" ein hochinteressantes Interview gewährt, worin er deutlich die Selbständigkeit der polnischen Außenpolitik gegenüber Frankreich betont.

Bed begann mit einer Kritik am Völkerbund. Der Völkerbund habe in Osteuropa niemals eine sehr starke Stellung gehabt. Er habe in Osteuropa niemals große politische Dinge vollbringen können.

Bedauern darüber eingemüht hat, daß die polnisch-deutschen Streitigkeiten nicht mehr obligatorisch einen Teil des protokollarischen Menüs für alle internationalen Verhandlungen mehr bildeten.

Ueber die polnisch-russischen Beziehungen sagte Außenminister Bed u. a.: Die Annäherung zwischen Polen und Rußland ist das Muster einer Aktion, die die Suche nach neuen Wegen zum Ziele hat.

Bed schließt seine Ausführungen mit einem sehr ausführlichen und herzlichen Bekenntnis zum polnisch-französischen Bündnis, das heute ebenso notwendig sei wie im Jahre 1921 bei seinem Abschluß.

### Die Brechtberurteilten in Emigration und im Gefängnis.

Die ehemaligen Brester Häftlinge Dr. Lieberman und Dr. Pragier, die seit einigen Wochen in der Tschechoslowakei weilten, sind jetzt wieder nach Paris zurückgefahren. Die ehemaligen Abgeordneten Witos, Kiernik und Baginski wohnen weiter in der Tschechoslowakei. Die Nachricht, daß Witos in der Tschechoslowakei eine Landwirtschaft gekauft habe, entspricht nicht den Tatsachen. Er beabsichtigt vielmehr, in nächster Zeit einer Einladung der in Amerika wohnenden Polen zu folgen. Witos will in einer Reihe von Städten Amerikas Vorträge halten. In Amerika will Witos auch seine Erinnerungen herausgeben, die sensationellen Inhalt haben dürften.

Gegen den früheren Brestgefangenen Rechtsanwalt Kiernik sind Steckbriefe ausgesandt worden. Der Verteidiger des Abg. Maistel bemüht sich um einen Besuch bei Maistel, um die Frage eines Gesundheitsurlaubes mit ihm zu besprechen. In der zweiten Hälfte des Januar findet eine Verhandlung zur Sicherung der Gerichtskosten unter Heranziehung der Grundstücke der ehemaligen Brestgefangenen statt. Die im Mokotow-Gefängnis untergebrachten Brestgefangenen sollen etwa 3000 Neujahrswünsche empfangen haben. Beim Abg. Ciolkosz in Tarnow spricht man sogar von 8000.

### Millionen-Bohnrückstände in der Landwirtschaft.

Nach einer Veröffentlichung des polnischen Landarbeiterverbandes sind die größeren und mittleren Grundbesitzer Kongresspolens ihren Landarbeitern an rückständigen Barlohn gegenüber nicht weniger als 2,7 Millionen Zloty schuldig. Diese Ziffer bezieht sich nur auf die Angaben der freigewerkschaftlich organisierten Landarbeiter. Sie dürfte sich bei einer entsprechenden Rundfrage unter den Angehörigen der anderen Verbände noch etwa um die Hälfte erhöhen. Auch in den anderen Landesteilen sind Bohnrückstände in der Landwirtschaft eine der übelsten Folgen der Agrarkrise.

### Wirtschaftsrat der Kleinen Entente.

Bemerkenswerte Ansprache Dr. Beneš.

Prag, 9. Januar. Auf der Prager Burg wurde am Dienstag die erste Vollversammlung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente von Außenminister Dr. Beneš eröffnet. In seiner Ansprache betonte er, der Sinn der Kleinen Entente bestehe darin, daß die ihr angeschlossenen Staaten künftig Herren ihres Schicksals sein und nicht zulassen wollen, daß die übrigen Staaten, die größer und mächtiger sind als sie, um sie feilschen. Da es nicht möglich gewesen sei, der Kleinen Entente auf politischem Gebiet beizukommen, seien Versuche unternommen worden, sie auf wirtschaftlichem Gebiet zu treffen. Wenn es uns morgen gelingt — erklärte Dr. Beneš —, aus der Kleinen Entente einen wirtschaftlichen Organismus zu machen, dann werden sie über uns herfallen, um uns die Verwirklichung dessen vorzuwerfen, was sie selbst als unmöglich, wenn nicht gar als lächerlich erklärten. Die Sitzung des ständigen Rates der Kleinen Entente vom 1. Juni 1933 hat einen konkreten Plan der Zusammenarbeit aufgestellt, und unsere heutige Versammlung hat den Zweck, der internationalen öffentlichen Meinung zu zeigen, daß unsere Bemühungen nicht vergeblich waren, und daß schließlich ein Weg zur definitiven Bildung eines neuen internationalen Wirtschaftsorganismus in Mitteleuropa gefunden wurde, der natürlich auch segensreiche Wirkungen auf die Nachbarn anderer Staaten haben wird.

### London erhebt Protest gegen Frankreichs Kontingentspolitik.

London, 9. Januar. Nach dem „Daily Telegraph“ wird die britische Regierung in dieser Woche bei der Pariser Regierung nachdrücklich gegen die Verminderung der Einfuhrkontingente für britische Waren und gegen die Verdoppelung der Einfuhrzölle auf britische Kohlen Einspruch erheben. Es verlautet, daß der britische Botschafter in Paris Weisung habe, zu erklären, daß nach Ansicht seiner Regierung die beabsichtigten Verhandlungen unter den neuen Bedingungen keine Aussicht auf Erfolg haben.

In einem Leitartikel des „Daily Telegraph“ heißt es, daß der britische Protest gar nicht scharf genug ausfallen könne, denn die französische Regierung habe diesen überraschenden Schlag mit ihrer linken Hand geführt, während sie ihre rechte Hand freundschaftlich ausstreckte.

### Die Zahlungsfähigkeit der Sowjets.

Berlin, 9. Januar. Die Sowjets erklären, daß sie ihre Auslandszahlungen nicht eingestellt haben und nicht einstellen werden, da sie keine Verpflichtungen übernehmen, die sie nicht einhalten können. Der Gesamtbetrag der russischen Kreditschulden an das Ausland beträgt gegenwärtig rund 450 Millionen Rubel gegen 1400 Millionen vor zwei Jahren. Die russische Goldproduktion ist mit über 80 000 Kilogramm Gold bereits doppelt so groß als vor dem Kriege und kann binnen kurzem vervierfachen werden, wenn die Notwendigkeit eintreten würde.

## Die Heimwehren diktieren Dollfuß.

Vertrauliche Führertagung der Heimwehren in Wien.

Wien, 9. Januar. Unter dem Vorsitz Starhembergs traten am Dienstag sämtliche Bundesführer der Heimwehr zu vertraulichen Besprechungen zusammen, denen man weitgehende politische Bedeutung beimißt. In der Besprechung sollte über die grundsätzliche Haltung der Heimwehrführung zu dem verschärften Kampf der Regierung gegen die Nationalsozialisten beraten werden. Im Verlauf der Tagung kam es u. a. auch zu einer längeren Unterredung zwischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Starhemberg.

Am Abend wurde die Tagung jedoch abgebrochen und vertagt. Die Landesführer wurden angewiesen, sich in Wien zur Fortsetzung der Beratungen bereitzuhalten. Die Aussetzung der Beratungen gilt, wie verlautet, weiteren Aussprachen zwischen dem Bundesführer Starhemberg und dem Bundeskanzler Dollfuß über die von der Regierung zu verfolgende Politik, worüber die Heimatschutzführer eine grundsätzliche Entscheidung erwarten.

Bekannt ist, daß seit langem innerhalb der Heimwehr verschiedenartige Strömungen herrschen und in den politischen Fragen vielfach weitgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen. Bezeichnend hierfür ist die Erklärung des stellvertretenden Bundesführers von Niederösterreich, daß die „Vaterländische Front“ immer häufiger gegen alle Grundforderungen einer faschistischen Erneuerung verstoße und heute nichts anderes sei als eine Maske für die absterbende christlichsoziale Partei. Die „Vaterländische Front“ sei nur eine Front der Parteipolitiker aus Angst vor den Nationalsozialisten.

### Dr. Göbbels in Ungnade?

Unterrichtete Kreise aus dem Bereich Hitlers wollen wissen, daß der Ausöhnung Görings mit Hitler durch den Austausch der Neujahrswünsche, Göbbels zum Opfer fallen

### Anschlagsversuch auf den japanischen Ministerpräsidenten.

Tokio, 9. Januar. Am Dienstag versuchte ein Japaner, offenbar in der Absicht, den Ministerpräsidenten Saito zu ermorden, in die Wohnung Saitos einzudringen. Die Wache nahm jedoch noch rechtzeitig den Eindringling fest. Man fand bei ihm eine Waffe und einen Brief. Der Schreiber des Briefes führt aus, er wolle den Ministerpräsidenten töten, da ein solch alter Mann, wie Saito, in den heutigen Zeiten die japanische Politik nicht erfolgreich führen könne. Außerdem habe Saito den nationalen Willen des japanischen Volkes geschwächt. (1)

Der Festgenommene, der ins Polizeipräsidium eingeliefert wurde, verweigerte bisher jede Aussage.

### Schwere Zuchthausstrafen gegen Kommunisten beantragt.

Der Majkowsk-Prozess vor dem Abschluß.

Berlin, 9. Januar. Der sogenannte Majkowsk-Prozess ist in sein Endstadium eingetreten. Angeklagt sind 53 Kommunisten, darunter mehrere Frauen. Sie werden beschuldigt, am 30. Januar vorigen Jahres, abends einen Trupp SA in der Wallstraße in Charlottenburg überfallen zu haben, wobei der SA-Mann Majkowsk, sowie ein Polizeiwachmeister erschossen wurden.

Der Prozess dauert bereits drei Monate, vor allem deshalb, weil die Staatsanwaltschaft hier, wie seinerzeit auch im Reichstagsbrandprozess, den Nachweis führen will, daß zu Anfang des Jahres 1933 ein kommunistischer Aufstand vorbereitet wurde. In 40 Verhandlungstagen wurde zwar Verschiedenes über die Bewaffnung und Einteilung der kommunistischen Staffeln festgestellt, aber die Zeugenaussagen waren so unzuverlässig — 47 Zeugen mußten z. B. wegen Verdachtes der Mittäterschaft und Begünstigung unvereidigt bleiben —, daß man kein klares Bild bekommen konnte.

Gestern brachte der Staatsanwalt seinen Strafantrag ein. Er beantragte gegen drei von den 53 kommunistischen Angeklagten die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus, gegen weitere Angeklagte Zuchthausstrafen von 10 bis 3 Jahren, gegen 7 Angeklagte wurde je 10 Jahre Gefängnis und gegen die übrigen Angeklagten Strafen von 10 Jahren bis 9 Monate Gefängnis beantragt.

### Kommunistenprozess gegen bulgarische Marineangehörige.

20 Todesurteile beantragt.

Sofia, 9. November. Vor dem Militärgericht der Hafenstadt Varna begann ein aufsehenerregender Kommunistenprozess. Auf der Anklagebank sitzen ein Offiziersaspirant, ein Deckoffizier, 20 Marineunteroffiziere, 15 Gefreite, 20 Matrosen und 12 Zivilpersonen, die sich wegen Zellenbildung in der in Varna stationierten Marineabteilung sowie wegen allgemeiner Verschwörungstätigkeit gegen die Staatsordnung zu verantworten haben.

Wie mitgeteilt wird, haben einige Angeklagte durch

joll. Zwar habe der Propagandachef noch umfassende Pläne begründet und einen weitläufigen Propagandafeldzug auf der Münchener Tagung der NSDAP-Führung aufgestellt, aber man will wissen, daß er sie nicht mehr durchführen wird. Für Dr. Göbbels soll ein besonderes Kulturamt geschaffen werden, während die Propagandaleitung in andere Hände übergehen soll...

### Nationalsozialistische Zwangserziehung.

Das „Landjahr“ kommt.

Berlin, 9. Januar. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, wird bereits im Jahre 1934 das „Landjahr“ für die städtische Jugend zur Einführung gelangen, wenn auch zunächst nur probeweise. Ein Teil der zu Ostern zur Entlassung kommenden städtischen Volksschuljugend wird für 9 Monate auf dem Lande internatsmäßig zu nationalpolitischer Erziehung zusammengefaßt. Das „Landjahr“ umfaßt besonders die Jugend auf sozial- und politischgefährdeten Industrie- und Grenzgebieten, aber nur, wie das genannte Blatt sagt, eine „rassistisch-charakterliche und geistige“ Auslese. Das Ziel der Erziehung ist eine feste Verbindung der Jugend mit dem Lande und seiner Arbeit, sowie — und das ist wohl die Hauptsache — eine gründliche nationalpolitische Schulung, geländesportliche Ausbildung, Fahrten, Märsche, Dedungsübungen im Gelände, aber auch Land- und Gartenarbeit, Werkarbeit bei den Handwerklern, Schulung in Rassenkunde, Geschichte usw. Hauptsache aber bleibt die Erziehung zur nationalsozialistischen Staatsgesinnung. Es ist geplant, mit der Zeit alle Stadtkinder nach der Schulentlassung für ein Jahr aus dem Elternhause zu nehmen und auf dem Lande gemeinsam zu erziehen. Es gibt Elternkreise, die darin eine Ari-nationalsozialistische Zwangserziehung erblicken.

die Funkstation eines bulgarischen Schiffes in ständiger Verbindung mit Oessa gestanden. Auf Grund des Gesetzes zum Schutz des Staates hat der Staatsanwalt gegen 20 Angeklagte die Todesstrafe beantragt.

### Senator Borah für Isolierungspolitik.

New York, 9. Januar (Reuter). In einer Rede vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten sagte Senator Borah, Isolierung bedeute in Wahrheit Freiheit des Handels und Unabhängigkeit des Urteils. Sie bedeute nicht Vereinsamung für eine freie Regierung. Die Vereinigten Staaten seien niemals Anhänger der Isolierung in Handelsangelegenheiten gewesen und leide auch auf finanziellem oder humanitärem Gebiet. Aber in allen politischen Dingen seien die Amerikaner Anhänger der Isolierung und würden es hoffentlich auch bleiben. Die Führer der Nation müßten sich abseits aller europäischen Streitigkeiten halten. Die Vaterlandsliebe des Volkes müßte so angefeuert werden, daß dem aus mannigfaltigen Teilen gemischten amerikanischen Volk ein edler Stolz auf ihr Land eingefloßt werde.

### Vierzehn für Einen.

Afghanische Rachejustiz.

Kabul, 9. Januar. In Abwesenheit des Kriegsministers sind heute die wegen des Mordanschlags gegen Nadir Schah zum Tode verurteilten 14 Personen hingerichtet worden. Unter den Hingerichteten befinden sich der Vater, der Onkel und einige Freunde des Mörders Abdur Khalik.

### Friedhofserdmassen kürzen ab.

Menschliche Schädel und Gebeine.

In Londonderry (Nordirland) ereignete sich ein unheimlicher Vorfall. Die Seitenmauer eines an die katholische Kirche Long Tower grenzenden Friedhofs, der sich 9 Meter über der Meereshöhe einer anliegenden Straße befindet, brach plötzlich in einer Breite von 15 Metern ein. Dabei stürzten mit lautem Getöse große Mengen von Erdmassen wie eine Lawine herab, vermischt mit menschlichen Schädeln und Gebeinen, geborstenen Särgen und zerbrochenen Grabsteinen. Ein Passant wurde durch einen herabstürzenden Grabstein am Kopfe verletzt. Auf dem Friedhof sind mehrere irische Heilige bestattet.

### London in dichtem Nebel.

Schwere Verkehrsunfälle.

Ungewöhnlich dichter Nebel in London führte am Dienstag wiederum zu mehreren schweren Verkehrsunfällen, bei denen 3 Tote und 15 Verletzte zu verzeichnen sind. In einem Fall stießen zwei Omnibusse zusammen, wobei 7 Personen Verwundungen erlitten. An vielen Stellen Londons war der Nebel so dicht, daß Pechfackeln zur Regelung des Verkehrs benutzt werden mußten. Auch die Schifffahrt auf dem englischen Kanal wurde stark behindert.

# Tagesneuigkeiten.

## Heute Proteststreik.

Für heute haben auf Initiative des Klassenverbandes der Textilarbeiter die Arbeiterverbände einen e i n t ä g i g e n Proteststreik gegen die Verlängerung der Arbeitszeit auf 48 Stunden in der Woche, die Kürzung der Urlaubszeit und des Lohnzuschlags bei Ueberstundenarbeit, sowie gegen die neuen Bestimmungen im sozialen Versicherungswesen proklamiert.

Die Durchführung des Proteststreiks liegt in den Händen der einzelnen Verbände. An der Protestaktion nehmen jedoch die regierungsfreundlichen Verbände nicht teil.

Es liegt im Interesse der gesamten Arbeiterschaft, daß die Protestaktion an Umfang und Einmütigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, denn nur so können Anschläge auf die sozialen Errungenschaften abgewiesen werden.

## Streik auch in Bialystok.

Dem Beispiel der Lodzger Arbeiterorganisationen folgend, wurde auf einer großen Arbeiterversammlung in Bialystok am Sonntag ebenfalls beschlossen, für heute den Allgemeinen Proteststreik zu proklamieren.

## 2000 Zloty Geldstrafe für unerlaubte Nachtarbeit.

Durch Kontrolle wurde festgestellt, daß die Firma „Textilindustrie Gebr. Zeibert“, Sumalska 8/8, die Arbeiter ohne spezielle Genehmigung zur Nachtzeit beschäftigte. Es wurde daher gegen die Verwaltung dieser Firma ein Protokoll verfaßt, auf Grund dessen die Firma vom Arbeitsinspektor auf administrativem Wege zu einer Geldstrafe von 2000 Zloty verurteilt wurde. (p)

## Die Konzeptionierung der Kraftwagenunternehmen.

Wie wir erfahren, hat der Verband der Besitzer von Kraftwagenunternehmen in Lodz der Industrie- und Handelskammer eine Denkschrift unterbreitet, in der um eine Verlängerung um zwei weitere Jahre des heutigen Zustandes für Unternehmen nachgesucht wird, die sich mit der Beförderung von Personen und Waren mit Kraftfahrzeugen befassen. In der Denkschrift wird ferner darauf hingewiesen, daß der Uebergang zu dem Konzeptionsystem sich mit Rücksicht auf die Nichtstabilisierung der Exploitationsbedingungen und den Stand der Wege in kurzer Zeit nicht durchführen lasse. (p)

## Kontrolle der Gewerbebescheine.

Wie uns von der Finanzkammer mitgeteilt wird, soll in dieser Woche eine Kontrolle aller in Lodz bestehenden Unternehmen durchgeführt werden, um festzustellen, ob die Besitzer derselben für 1934 einen Gewerbebeschein gelöst haben. Die Kontrolle wird in diesem Jahre besonders streng sein und den Besitzern, die noch keinen Gewerbebeschein ausgemacht haben, drohen Strafen. (p)

## Unsauberes Eis wird unbrauchbar gemacht.

Die Lodzger Stadtverwaltung von Lodz hat eine Verfügung über das Hacken, die Beförderung und das Einlagern von Eis erlassen. Wird das Eis von Sanitätskontrollen für unsauber erklärt, dann muß es in Lehmlöcher gebracht und mit Müll überschüttet werden. (p)

## Die Preise auf den Lodzger Märkten.

Auf den Lodzger Märkten war gestern ein kleiner Preisrückgang für manche Lebensmittel zu gemahren. Billiger geworden sind vor allem Molkereiprodukte, wie Butter, Käse, Sahne und Milch um fast 5 Prozent. Die Geflügel- und Eierpreise dagegen haben angezogen. Es darf angenommen werden, daß diese Preise in den nächsten Wochen anhalten werden. (p)

## Die Fischeinfuhr aus Polen.

Im Laufe des Monats November 1933 wurden aus Polen 204 800 Kilo Fische im Werte von 240 000 Zloty ausgeführt. Verhältnismäßig bedeutendste Position in der Ausfuhr war frischer Lachs, von dem allein 115 200 Kilo ausgeführt wurden. Hauptabnehmer dieser Fische sind Deutschland, die Schweiz und Schweden. Die Karpfenausfuhr betrug 800 Kilo, die sonstigen Süßwasserfische 1000 Kilo. Einen wichtigen Platz nimmt ferner der Export von Räucherlachs sowie sonstige Seefische und Krebse ein. Die Krebsausfuhr belief sich auf 25 900 Kilo im Werte von 38 000 Zloty.

## Doppelt verheiratet.

Die Przendalniastraße 13 wohnhafte Marjanna Baranias meldete der Polizei, daß ihr Mann Stanislaw, mit dem sie seit 1928 nicht mehr zusammenlebt, sich im September 1933 mit einer anderen verheiratet habe und mit derselben im Hause Obejstraße 12 wohne. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet, um den Bigamisten zur Verantwortung zu ziehen.

## Der Ehemann und Sohn vermißt.

Franciszka Kostrowicka, wohnhaft im Hause Dworakstraße 59, meldete der Polizei, daß ihr Mann, der 46jährige Leon Kostrowicki, am 27. Dezember v. J. zusammen mit dem 12jährigen Sohn Tadeusz die Wohnung verlassen habe und bisher noch nicht wieder zurückgekehrt sei. Die Frau nimmt an, daß beide einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein können. (p)

## Verzweiflungstat einer Ehefrau.

In ihrer Wohnung in der Warynskistraße 11 nahm sich die 32 Jahre alte Ehefrau Helena Kryszel durch Genuß von Salzsäure das Leben. Der herbeigerufene Arzt stellte nur noch den Tod fest. Die von der Polizei aufgenommenen Ermittlungen ergaben, daß die junge Frau einen trunksüchtigen Mann hatte, der seinen ganzen Verdienst als Weber vertranke, so daß sie mit ihren 3 Kindern die bitterste Not leiden mußte. Die Frau glaubte daher, daß Leben nicht länger ertragen zu können. (p)

## Ein Sänger im Adamskostüm.

In der gestrigen Nacht nahm vor dem Hause Dipowstraße 56 ein Mann Aufstellung, der sich plötzlich seiner Kleidung entledigte und verschiedene Lieder zu singen begann. Ein Zuschauer rief einen Polizisten herbei, der den Sänger im Adamskostüm nach dem Kommissariat bringen wollte. Ehe der Polizeibeamte es sich aber versah, war der eigenartige Sänger bereits im Dunkel der Nacht verschwunden. Es dürfte sich hier um einen Geisteskranken handeln. (p)

## Ein Mann schießt eine Frau nieder.

Als die im Hause Napiorkowskistraße 117 wohnhafte Janina Brazmowska gestern früh an dem Hause Nr. 98 in jener Straße vorüberging, sprang plötzlich ein Mann auf sie zu und verfehrte ihr einen Messerstoich in den Rücken. Die Frau fiel zu Boden und verlor das Bewußtsein. Dies machte sich der Attentäter zunutze und ergriff die Flucht. Die Ueberfallene wurde von einem Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht. Sie kann nicht angeben, wer der Täter war und erklärt, überhaupt keine Feinde zu haben. (p)

## Drei Monate altes Kind ausgelegt.

Im Wartezimmer der Krankenabteilung an der Petrikauer Straße 17 wurde gestern ein etwa 3 Monate altes Kind männlichen Geschlechts ausgelegt. Das Kind wurde von der Polizei nach dem Findlingsheim gebracht. Nachforschungen nach der Mutter werden geführt. (p)

## Schlafend vom Wagen gefallen und einen Arm gebrochen.

Der in Brzeziny wohnhafte 27jährige Chaim Wojewicz fuhr gestern mit seinem Wagen nach Lodz und schlief auf dem Wagen ein. Dabei fiel er herab und trug einen Bruch des rechten Armes davon. Der verunglückte Fuhrmann wurde im Lodzger Bezirkskrankenhaus untergebracht.

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankelewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; C. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodl, Wimanowickiego 37.

## Betreifft Immobiliensteuer.

Das polnische Finanzministerium hat den Steuerämtern neue Richtlinien über die Veranlagung der Gebäudesteuer zugehen lassen. Eine völlige oder teilweise Streichung der Gebäudesteuer kann in folgenden Fällen vorgenommen werden: 1. wenn die Eintreibung dieser Steuern den wirtschaftlichen Ruin des Steuerzahlers zur Folge hätte, 2. wenn die Eintreibung des Mietzinses vom Mieter unmöglich ist. Zu dem unter 2. genannten Falle gehören auch Fälle, in denen Lokale leerstehen, oder wo der Hausbesitzer einen niedrigeren Mietzins einnimmt als er bei der Bemessung der Gebäudesteuer als Grundlage genommen wurde. Die Anwendung der Steuerbegünstigung in Fällen, wo der Mietzins nicht eintreibbar ist, hat nicht nur bei kleineren Wohnungen, sondern auch bei großen Wohnungen, deren Mieter mit der Bezahlung des Mietzinses in Rückstände sind, zu erfolgen. Gesuche, um die unter 2. genannte Steuerbegünstigung können berücksichtigt werden, wenn der Entgang an Mietzins durch Leerstehen von Wohnungen oder Lokalen oder Nichteinbringlichkeit des Mietzinses 15 Prozent überschreitet. Solche Gesuche müssen berücksichtigt werden, wenn der Entgang 20 Prozent des Gesamtjahreszinses in dem betreffenden Gebäude überschreitet. Vorstehende Steuerbegünstigungen werden auf Grund besonderer Gesuche zuerkannt, wobei der Steuerzahler alle näheren Umstände, die sein Gesuch begründen, nachzuweisen hat. Als Beweise können die Akten über eine ergebnislose Exekution des rückständigen Mietzinses auf Grund eines Gerichtsurteils, die Mietquittungen sowie alle anderen glaubwürdigen Aufzeichnungen und Dokumente dienen. Dieses Rundschreiben des Finanzministers stellt eine äußerst wichtige Entscheidung in Steuerfragen dar. Bisher wurden leerstehende Lokale oder Mietzinsherabsetzungen von den Steuerämtern niemals als Grund für eine Herabsetzung der Gebäudesteuer anerkannt.

## Strom von 3000 Volt erschlägt einen Arbeiter.

In der Widzower Manufaktur hat sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Der in der Elektrizitätsabteilung beschäftigte Arbeiter Bolestaw Peryga (Nowastraße 42) geriet an einen Delauschalter von 3000 Volt Spannung und wurde vom Strom erschlägt. Auf seine schrecklichen Schreie hin, schaltete ein Monteur sofort den Strom aus. Der Verunglückte wurde mit schweren Brandwunden im Gesicht und an den Händen in bewußtlosem Zustande von einem Arzt nach dem Krankenhaus überführt. Der Zustand des Verunglückten ist bedrohlich, man hofft jedoch, ihn am Leben zu erhalten. (p)

## Um die Altersgrenze der Angestellten.

Der Ministerrat genehmigte die Novelle zum Regierungsdekret vom Jahre 1927 über die Altersrente geistiger Arbeiter. Nach den bisherigen Vorschriften erhielt jeder Versicherte, der mindestens die Beiträge für 60 Monate geleistet und das 65. Lebensjahr erreicht hatte, die Altersrente, auch wenn er weiter im Dienst verblieb. Diese Altersrente betrug nach 5 Jahren der Versicherung 40 Prozent des Grundgehalts. Durch die Novelle wird bestimmt, daß die Auszahlung der vollen Altersrente ohne Rücksicht darauf, ob der Versicherte noch weiter arbeitet, erst dann erfolgt, wenn er mindestens 30 Jahre versichert war und seine Beiträge pünktlich bezahlt hat. Die Altersrente erfährt eine Kürzung, wenn der Versicherte weiter beschäftigt ist. Durch diese Bestimmung wird eine gewisse Entspannung auf dem Arbeitsmarkt eintreten, da Personen, die den vollen Anspruch auf die Altersrente erlangt haben, auf ihren Arbeitsplatz verzichten werden, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Obige Vorschriften über die Altersrente treten für diejenigen Personen, die bereits im Genuß der Altersrente stehen, am 1. Juli l. J. in Kraft. Durch die Novelle wird die Begünstigung für Geschäftsexpedienten, die gleichfalls zu den geistigen Arbeitern gerechnet werden, um weitere fünf Jahre verlängert.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Schwere Strafen für Falschgeldverfälscher

Auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts nahmen gestern folgende Personen Platz, die sich der Verfertigung falscher 5-Zlotymünzen schuldig gemacht haben: die 29jährige Anna Alberka, der 40jährige Stanislaw Tomczak, der 40jährige Josef Lamowski und die 43jährige Genoveva Kujat. Der Anklage zufolge wurden am 10. April 1933 in Przeworsk, Kleinpolen, eine Julja Ciolkiewicz sowie Karol und Wladyslaw Alberka beim Verfertigen falscher Münzen festgenommen. Man fand bei ihnen noch 87 solcher Münzen vor. Sie gaben an, sich in Lodz mit diesen Münzen versehen zu haben. Die hiesige Untersuchungsbehörde leitete Ermittlungen ein und nahm eine Anna Alberka und deren Geliebten Stanislaw Tomczak fest, der erst vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis entlassen worden war, wo er unter dem Verdacht, falsche Münzen vertrieben zu haben, untergebracht worden war. Die weitere Untersuchung ergab, daß Tomczak und die Alberka sich bei Josef Lamowski und Genoveva Kujat mit den Fälschungen versehen hatten. Die beiden wurden gleichfalls ermittelt und dem Gefängnis eingeliefert.

Zu der gestrigen Gerichtsverhandlung wurden als Zeugen Karol und Wladyslaw Alberka sowie Julja Ciolkiewicz vorgeführt. Die beiden Alberkas sind bereits vom Gericht in Rzeszow zu je 2½ Jahren und die Ciolkiewicz zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Das Lodzger Gericht verurteilte Anna Alberka zu 2 Jahren Gefängnis, Stanislaw Tomczak zu 5 Jahren Gefängnis, Josef Lamowski zu 4 Jahren Gefängnis und Genoveva Kujat zu 2 Jahren Gefängnis.

Außerdem hatten sich gestern noch 7 Personen wegen Herstellung und Verbreitung von falschen Münzen zu verantworten, und zwar die Eheleute Bronislaw und Josefa Stachurski, Josef Szkolowski, Max Tomm, Wladyslaw und Bronislaw Kolski und Wladyslaw Lolska. Das Urteil ist noch nicht verkündet worden.

## Aus dem Reiche.

### Hungerstreik in der Zuckerrabrik Zdunb

Das „Posener Tageblatt“ berichtet: Seit einigen Tagen quartieren in drei Schuppen der Zuckerrabrik Zdunb 370 Arbeitslose, die in einen Hungerstreik getreten sind. Diese Demonstration begründen die Arbeiter mit der Stilllegung der Fabrik resp. der Abmontierung der Maschinen. Um letzteres zu verhindern, haben sich die Arbeiter in die erwähnten Räume begeben, um die beabsichtigte Abmontierung der Turbine durch die Zuckerrabrik Witaszycze zu verhindern. Die von den Demonstranten vor den Schuppen aufgestellten Posten verhindern das Zutragen von jedweden Lebensmitteln. Bisher wurden fünf der Streikenden krank ins Lazarett abtransportiert. Es besteht die Gefahr, daß, falls die Wünsche der Streikenden, d. i. Beschaffung von Arbeit oder entsprechende Unterstützung, nicht erfüllt werden, die Frauen der Arbeiter mit ihren Kindern sich den Streikenden anschließen werden.

### Der Mörder am Bett.

Ein schlimmes Erlebnis hatte der Bäckermeister Rudolf Kolondra in Kuntzsch, Kreis Teschen. Gegen 1 Uhr nachts wurde Kolondra durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlaf geschreckt. Als er die Augen aufschlug, sah er neben seinem Bett den Bäckergejellen Johann Hermann stehen, der eben mit einem Beil zum Schlage ansetzte. Kolondra sprang aus dem Bett und griff dem Gesellen an die Kehle. Es entspann sich ein wilder Kampf zwischen den beiden, wobei sich Kolondra die rechte Hand und den Unterarm an der Schneide des Beils verletzete. Hermann konnte schließlich überwältigt und der Polizei übergeben werden. Er wurde dem Gefängnis in Teschen zu-

geführt. Was ihn zu dem furchtbaren Plan getrieben hat, seinen Meister zu ermorden, war bis jetzt nicht zu erfahren.

Konstantynow. Generalversammlung im Kirchengesangsverein „Harmonia“. Am Sonntag fand die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Kirchengesangsvereins „Harmonia“ statt. Nach der Eröffnung und Wahl der Versammlungsleitung wurden die Berichte der Verwaltung erstattet, die sämtlich angenommen wurden. Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß der Verein in der Berichtszeit 62 Singstunden abgehalten hat. Der Verein zählt gegenwärtig 140 Mitglieder, davon 47 aktive. Im Laufe des Jahres traten dem Verein 9 Mitglieder bei, 2 sind gestorben, 1 Mitglied ist ausgeschieden und 1 Mitglied wurde gestrichen. Nach den Berichten wurde die Verwaltung entlastet und zu Neuwahlen geschritten, die folgendes Ergebnis zeitigten: 1. Vorstand der Aktiven Herr Alfons Riemann, 2. Vorstand Herr Waldemar Hoffmann, Vorstand der Passiven Herr Robert Edert, Kassierer Herr Oskar Schulz, Schriftführer Herr Max Baumstark. Archivar Herr Edmund Wehner. Erster Wirt Herr Rudolf Seifert, 2. Bruno Hoffmann, 3. Artur Seifert. Revisionskommission: Herr Waldemar Semmler, Herr Otto Kreschel und Herr Alfons Riemann. Baukomitee: Herr Paul Bukowski, Herr Hermann Riemann, Herr Behmann und Herr Johann Reither. Dramatische Sektion: Herr Paul Bukowski und Herr Waldemar Hoffmann. Zum Schluß wurde noch Herr Theophil Hoffmann aus Anlaß seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Alexandrow. Der Turnverein hielt am Sonnabend seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, an welcher 40 Mitglieder teilnahmen. Dem erstatteten Bericht zufolge zählt der Verein augenblicklich 150 Mitglieder mit einer Damenriege von 10 Mitgliedern. Turnübungen fanden im Laufe des Jahres 128 statt. Nach den üblichen Berichten wurde die neue Verwaltung in folgendem Bestande gewählt: Vorsitzender: Bruno Hirsch; Vorstände: Heinrich Ludwig und Oswald Wolf; Kassierer: Hugo Schön und Julian Otto; Schriftführer: Rudolf Stenke und Willy Hansmann; Revisionskommission: Ernst Leitloff, Adolf Lechelt und Ernst Wolf; Wirte: Robert Stenke, Reinhold Benke und Karl Salin; Turnwarte: Ernst Gendzior und Ferdinand Anton; Vorturner: Rudolf Prochowski; Gerätemart: Karl Pfeiffer; Dramatische Sektion: Gerhard Stenke, Ernst Gendzior und Willy Hansmann; Leiter der Damenriege: Adolf Gendzior.

Turel. In der Mohrrübenmiete erstickt. Auf dem Gute Wola Zabrowska im Kreise Turel trug sich ein tragischer Unglücksfall zu. Der 25 Jahre alte Landarbeiter Jozef Widelski sollte aus einer Miete Mohrrüben holen. Als er die Miete öffnete und hineintrat, gaben die Erdmassen nach und beruben ihn. Erst eine halbe Stunde später wurde der Unfall bemerkt. Als er freigelegt wurde, war er bereits erstickt. (a)

Kolo. Tödlicher Autounfall. In Kolo wurde eine Josefa Daskowska aus Straszem, Kreis Koło, von einem Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Der Chauffeur Andrzej Zaborowski wurde bis zum Abschluß der Untersuchung zwangsgestellt. (a)

Kalisz. Durch Messerstiche tödlich verletzt. In Bierzka bei Kalisz kam es auf einem Vergnügen zwischen mehreren betrunkenen Teilnehmern zu einer Rauferei. Dabei zog plötzlich ein gewisser Marcin Fabiśki ein Messer und verletzete dem 23jährigen Wawrzyniec Kazmierczak einen Messerstich in den Unterleib. Der Verletzte brach blutüberströmt zusammen. Man rief sofort einen Arzt herbei, doch war der junge Mann nicht mehr zu retten. Er verstarb nach drei Stunden unter großen Qualen. Fabiśki und noch einige Teilnehmer der Prügelei sind verhaftet worden. (p)

Kattowitz. Zwei Arbeitslose vom Zug überfahren. Am Sonnabend wurde in der Nähe des Lokomotivschuppens der Arbeitslose Kazimierz Giernalczyk tot aufgefunden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Unglücksfall handelt. Am gleichen Tage kam es an dem Bahnübergang zu einem ähnlichen tragischen Vorfall, dessen Opfer der 21jährige Franz Aniol aus Kattowitz wurde.

Aniol wollte das Bahngleis überschreiten und achtete nicht darauf, daß die Schranke bereits geschlossen war. Er wurde von der Lokomotive eines aus Brynow kommenden Zuges erfasst und einige Meter mitgeschleift. Aniol war auf der Stelle tot.

Wiederum ein Todesopfer der Not. In den Notnächten bei Hohenlohehütte kam es erneut zu einem Einsturz, dem der 31jährige Hermann Gazda zum Opfer fiel. Dem Befund zufolge hatte Gazda den Tod auf der Stelle erlitten. Seine Leiche konnte erst am folgenden Tage geborgen werden. Zugleich mit Gazda befanden sich noch mehrere andere Arbeitslose in dem Notnachts. Sie konnten sich zum Glück noch rechtzeitig retten.

### Sport.

#### RS - Triumph am Sonnabend.

Das Entscheidungsspiel um die Eishockeymeisterschaft der Lodzer A-Klasse zwischen RS und Triumph wurde vom Verband für Sonnabend um 18 Uhr festgelegt. Das Spiel auf dem RS-Platz wird somit bei künstlichem Licht zum Austrag kommen.

An den Meisterschaftsspielen der B-Klasse werden sich 6 Mannschaften beteiligen, und zw.: RS II, Triumph II, Hakoah, Parzerki Klub Sportowy, SKS und Strzelec (Zgierz). Am Sonntag, dem 14. Januar, finden nachstehende Spiele statt: RS - Strzelec (Zgierz) und Triumph - Hakoah. Hakoahs Eishockeymannschaft gibt in diesem Spiel ihr Debüt.

#### Bobwoche auf der Olympiabahn in Kiefernsee.

Die am 20. Januar beginnende internationale Bobwoche auf der neu erstellten Olympiabahn in Kiefernsee wird mit den Wettbewerben um den Martineau-Pokal eingeleitet. Mit diesem Rennen, für das der Berliner Schlittschuhclub bereits mehrere Mannschaften gemeldet hat, wird gleichzeitig die neue Olympiabahn eröffnet. Das Training auf der bereits vereisten Bahn beginnt schon am 14. Januar. Für die Weltmeisterschaft im Viererbob sind bereits die Meldungen von Deutschland, Frankreich, Rumänien und der Schweiz eingegangen.

#### Sonia Genies Amerikareise.

Ist jetzt beschlossene Tatsache. Die mehrfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin tritt die Reise Anfang Januar an und startet zunächst einmal am 14. März im New Yorker Madison Square Garden.

#### Tödlicher Skifprung.

Bei der Austragung der Skimeisterschaften von Borarlberg bei Dornbirn ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 20jährige Skiläufer Glahl aus Dornbirn stürzte bei der Abfahrt über einen Steinhaufen und erlitt dabei einen Bruch des Schädelgrundes und der Wirbelsäule. Glahl war auf der Stelle tot. Die Veranstaltung wurde abgebrochen.

#### Motorradraid des Union-Touring.

Am Sonntag organisiert der Sportklub Union-Touring seinen alljährlichen Winter-Motorradraid. Der Start erfolgt um 8.30 Uhr morgens vom Klubhause in der Przejazdstraße aus. Das Ziel wird sich auf dem Plage des 3. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr befinden. Die Trasse des Raids wurde wie folgt festgelegt: Lodz - Brzeziny - Głuchow - Rawa - Skierniewice - Strzykow - Zgierz - Lodz und wird 157 Kilometer betragen. An dem Raid können sich sowohl Solo- wie auch Maschinen mit Beiwagen beteiligen. Für die Sieger und Placierten sind wertvolle Preise ausgesetzt.

#### Kein Chausseerennen Warschau - Berlin.

Die Verwaltung des Polnischen Radfahrerverbandes dementiert entschieden die Nachricht, wonach er vom deutschen Radfahrerverband den Vorschlag erhalten habe, ein Chausseerennen Warschau-Berlin zu veranstalten. Der Verwaltung des polnischen Radfahrerverbandes ist nur bekannt, daß der deutsche Verband sich bei Personen, die außerhalb der Verwaltung des polnischen Radfahrerverbandes stehen, über die Möglichkeit eines Chausseerennens

Berlin-Warschau unterrichtet habe. Alle anderen diesbezüglichen Meldungen entsprechen nicht der Wahrheit.

#### Bogen. Wie wird Lodz gegen Breslau antreten?

Der Verbandskapitän hat für den Städtelampf Lodz - Breslau vorläufig nachstehende Aht aufgestellt: Fliegengewicht: Pawlak (ZAB); Bantamgewicht: Brzenczel (Zjedn.); Federgewicht: Wozniakiewicz (ZAB); Leichtgewicht: Banasiak (ZAB); Weltergewicht: Garnczarek (ZAB); Mittelgewicht: Chmielewski (ZAB); Halbschwergewicht: Klobas (Wima); Schwergewicht: Krenz (ZAB). Als Reserve kommen in Frage: Wojciechowski, Spodenkiewicz, Leszczynski, Taborek, Klimczak, Stahl II, Kempa und Jastola.

#### Gnade für Müller und Deiters.

Der Boger Hein Müller und der Schwimmer Deiters, die kürzlich seitens der deutschen Sportbehörden gesperrt worden waren, weil sie sich abfällig über die neuen Führer geäußert hatten, wurden begnadigt und dürfen wieder starten.

#### Als Weltmeister der Berufsboger

gelten nach einer neuen Rangliste der beiden amerikanischen Boverbände vom Fliegengewicht aufwärts nachstehende Boger: Jackie Brown-England, Al Brown-Ruba, Freddie Miller-USA, Barney Roß-USA, Jimmy McLarnin-USA, Marcel Thil-Frankreich, Magie Rosenbloom-USA und Primo Carnera-Italien.

### Kunst.

Konzert des Dan-Chors. Auf allgemeinen Wunsch des Publikums wird der Dan-Chor seinen großen Niederabend am kommenden Sonntag, dem 14. Januar, in der Philharmonie um 6.15 Uhr abends wiederholen. Im Konzert wirken mit: Mieczyslaw Fogg, der bekannte polnische Sänger, Marja Nobisowna, der entzückende Star der Warschauer Bühnen und Adam Wysocki, der talentvolle Humorist. Eintrittskarten sind bereits an der Kasse der Philharmonie zu erhalten.

### Radio-Stimme.

Mittwoch, den 10. Januar 1934.

#### Polen.

Lodz (233,8 M.) 7-8.05 Morgen sendungen, 11.40 Pressestimmen, 11.56 Laufende Mitteilungen, 11.57 Warschauer Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, 12.05 Schallplatten, 12.30 Weiterbericht, 12.33 Schallplatten, 12.55 Mittagspresse, 13.15 Pause, 15.25 Sportberichte, 15.30 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 15.40 Klavierrezital von Rosa Bengel, 16.10 Hörspiel für Kinder, 16.40 Schilken-Briefkasten, 16.55 Chorkonzert, 17.20 Violinrezital von Danczowski, 17.50 Theater und Lodzer Berichte, 18.10 Vortrag, 18.20 Sendung aus Lemberg, 19. Programm für den nächsten Tag, 19.05 Mitternachtliches Viertelstündchen, 19.40 Sportberichte, 19.47 Abendpresse, 20. Konzert, 21. Blauderei, 21.15 Violinrezital von Eugenie Uminska, 22. Vortrag, 22.20 Tanzmusik, 23. Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

#### Ausland.

Königsruherhausen (933,5 Hz, 1635 M.) 12.05 und 14. Schallplatten, 16. Nachmittagskonzert, 17.40 Fantasie für zwei Klaviere, 20.10 Oesterreichisches Konzert, 23. Tanzmusik. Heilsberg (1085 Hz, 276 M.) 11.30 Mittagskonzert, 16. Konzert, 17.20 Konzert, 20.05 Hörfolge: „Graz, die Stadt der dewischen Südmarch“, 21. Weisen und Tänze aus den Bergen, 22.30 Tanzmusik. Leipzig (770 Hz, 390 M.) 12. Mittagskonzert, 13.25 Schallplatten, 14.50 Kinderlieder, 16. Nachmittagskonzert, 18.30 Schallplatten, 20.10 Oesterreichisches Konzert, 22.35 Oper: „Die Regimentstochter“, 23.30 Nachkonzert. Wien (581 Hz, 517 M.) 12, 12.30, 13.10 und 13.30 Schallplatten, 17.25 Konzert, 18.55 Ein Tanzabend im Zillertal, 20.05 Sinfoniekonzert, 2.30 Abendkonzert. Prag (617 Hz, 487 M.) 11. Schallplatten, 12.35 Unterhaltungsmusik, 13.40 und 15.30 Schallplatten, 16. Leichte Musik, 17.35 Sinfoniekonzert, 19.25 Lustige Stunde, 20.05 Blasmusik, 21.05 Violinsonate.

## Theater-Verein „Thalia“

Die schönste Komödie seit langer Zeit! - 3 Stunden Vaden!

im neubauten Sängershaus 11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

2. Wiederholung

Sonntag, den 14. Januar 1934, um 5.30 Uhr nachmittags

# „Krach um Jolanthe“

Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs

Eine Ueberraschung erwartet Sie...!

...wer ist die Jolanthe???

Kartenvorverkauf im Preise von 1-4 Zloty bei Gustav Kestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite) und bei Arno Diesel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite).

## Von Worten zu Taten.

Immer häufiger taucht in Zeitungsartikeln, Reden und Gesprächen das Gespenst eines neuen Krieges auf. Und wenn man auch „den Teufel nicht an die Wand malen“ soll, so wäre es falsch, zu übersehen, daß die Zeit, die wir jetzt durchleben, viel Ähnlichkeit mit der vor dem Kriegsausbruch 1914 aufweist. Geradezu fieberhafte Tätigkeit, die die Staatsmänner entfalten, zeigt, daß auch sie die Situation für reichlich kritisch halten. Die Abrüstungsfrage ist in ein Stadium stärkster Spannungen getreten und von der Entwicklung in der nächsten Zeit dürfte es abhängen, ob eine Klärung in der Richtung einer Entspannung oder einer weiteren Zuspitzung eintreten wird. Es mutet allerdings eigenartig an, daß in einer Zeit, in der mehr denn je der Wille zur Verständigung betont wird, die Sorge um die Erhaltung des Friedens nicht kleiner, sondern größer geworden ist. Es kommt eben, wie im Leben des Volkes selbst, auch im Verhältnis der Völker zueinander nicht auf die mehr oder weniger schönen Worte der Staatsmänner, sondern auf die Taten an. Das zeigt sich gerade jetzt, da die Frage der Abrüstung in die Praxis umgesetzt werden soll.

Das Schwerkraft in der Abrüstungsfrage hängt nun einmal zwischen Frankreich und Deutschland. Nur wenn es gelingt, das Mißtrauen zwischen diesen beiden Kulturvölkern, die sich gegenseitig so viel zu geben haben, auszuräumen, läßt sich eine sichere Basis für die Beredung Europas schaffen. Das große Ziel einer Verständigung dieser beiden Nachbarn wird man billigerweise nur in Etappen erreichen. Und manche Etappe war in früheren Jahren bereits erfolgreich zurückgelegt. Inzwischen ist neues Mißtrauen erwacht, entstanden vielfach aus einer Auffassung, die darin mündete, daß eine aufrichtige Verständigung zwischen den „Erbschleimern“ nicht zu erzielen sei. Die Konsequenz einer solchen Auffassung wäre allerdings, daß Europa doch eines Tages in den grausigen Vernichtungstümpel hineingerissen würde, der bei der Furchtbarkeit der modernen Kriegswaffen das Ende jeder Zivilisation bedeutet. Diese furchtbaren Folgen eines neuen Krieges sind auch von Hitler in wiederholten Reden, die er als deutscher Reichskanzler gehalten hat, ausgemalt worden, und seine Aussagen an kriegerische Auseinandersetzungen werden von jedem Friedensanhänger mit großer Genugtuung aufgenommen worden sein. Es ist auch zu begrüßen, daß Schritte zu einer direkten Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich eingeleitet worden sind. Wenn auch im Augenblick noch keine festen Anhaltspunkte für positive Ergebnisse dieser Schritte gegeben sind, so ist dieser Weg doch der einzige, der zu einem Abbau all der Gegensätze zwischen Paris und Berlin führen kann.

Nach ist der genaue Inhalt der am Neujahrstage von dem französischen Botschafter in Berlin übergebenen Antwortnote auf die deutschen Vorschläge vom Auswärtigen Amt nicht bekanntgegeben. Es hieß bisher nur allgemein, daß die französische Note „höflich und entgegenkommend“ sei. Von ausländischer Seite sind inzwischen eine Reihe von Einzelheiten bekanntgegeben. So heißt es, daß „die französische Regierung neben einem absoluten Veto gegen jede deutsche Aufrüstung bestimmte und weitgehende Vorschläge über eine Abrüstung Frankreichs macht“. Von englischer Seite hört man, daß Frankreich u. a. sich bereit erklärt hat, die Hälfte aller seiner Militärflugzeuge zu vernichten. Allerdings fordere es dafür auch die Auflösung oder bedeutende Verminderung der nationalsozialistischen Verbände. Die weiteren und genaueren Vorschläge wird

man erst durch die Veröffentlichung der französischen Antwort im Wortlaut erfahren.

## Deutschland und die französische Denkschrift

Berlin, 9. Dezember. Zur Ueberreichung der französischen Denkschrift über die Abrüstungsfrage schreibt die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz u. a.: Die politische und technische Bedeutung der französischen Denkschrift zur Abrüstungsfrage macht es erklärlich, daß vermutlich noch eine ganze Anzahl von Tagen über der zur Beantwortung notwendigen Prüfung vergehen wird. Deutschland ist nach wie vor überzeugt, daß allein der Weg des diplomatischen Gedankenaustausches mit den maßgebenden Ländern die Erfolgsaussichten bietet, die von der Genfer Methode jahrelang vergeblich erwartet worden sind. Äußerungen der ausländischen Presse, wonach Frankreich sich zu Zugeständnissen, ja zu Opfern entschlossen habe, sind von großem Interesse für die deutsche Regierung, die stets für die allgemeine Abrüstung eingetreten ist und die deutsche Gleichberechtigung durch Abrüstung herbeiführen will. Sie

prüft die französische Denkschrift im Geiste aufrichtigen Verständigungswillens unter dem Gesichtspunkte, welche neuen oder vielleicht auch alten Abrüstungsvorschläge darin enthalten sind. Es ist anzunehmen, daß die so stark hervorgehobene Bereitschaft zu praktischen Abrüstungsmaßnahmen in dem Dokument noch nicht so konkret und so klar umschrieben ist, daß man darin einen merklichen Fortschritt erblicken könnte, so daß also Rückfragen in Paris notwendig sein werden. Die Korrespondenz bemerkt weiter, daß in der anscheinend vorgeschlagenen Herabsetzung der Luftrüstungen kein positives Element zu erblicken sei.

Paris, 9. Januar. Die Ausführungen der deutschen diplomatisch-politischen Korrespondenz zur französischen Denkschrift werden von der gesamten französischen Presse als richtunggebend für die deutsche Antwort bewertet und demgemäß stark beachtet. Man folgert daraus, daß Deutschland das Angebot Frankreichs für unzulänglich hält, aber vor einer endgültigen Stellungnahme um weiteren Aufschluß über diese und jene Frage ersuchen wird.

# Aus Welt und Leben

## 6 Tote und 14 Verletzte.

Kraftwagen in eine Schlucht gestürzt.

Aus Rom wird gemeldet: Bei der Stadt Sengni hat sich ein folgenschweres Kraftwagenunglück ereignet, bei dem 6 Arbeiter ums Leben kamen und 14 verletzt wurden. Der Kraftwagen hatte sich überschlagen und war in eine tiefe Schlucht gestürzt. Verursacht wurde die Ursache des Unglücks sein.

## Blutige Verbrecherjagd.

Einem mit einem Major, einem Feldwebel und einem Gendarm besetzten Schlitten begegnete in der Nähe von Botosani (Rumänien) ein mit mehreren Personen besetzter Schlitten, die dem Major überaus verdächtig vorkamen. Der Major beschloß zu wenden und dem Schlitten zu folgen. Als die Insassen des verdächtigen Schlittens bemerkten, daß sie verfolgt werden, gaben sie mehrere Schüsse ab, die von dem Major und seinen Begleitern erwidert wurden. Es entspann sich ein Feuergefecht, in dessen Verlauf der Gendarm und der Feldwebel getötet wurden und der Major leichte Verletzungen erlitt. Trotzdem setzte der Verbündete die Verfolgung fort, und es gelang ihm, einen der Verdächtigen durch einen Schuß zu verletzen und seiner habhaft zu werden. Wie sich später herausstellte, handelte es sich bei den Insassen des verdächtigen Schlittens um eine Räuberbande, die gerade in einem Gutshaus eingebrochen hatte und dort aus der Kasse 15 000 Lei gestohlen hatte. Nachdem die Räuber ihren Kumpanen im Stich gelassen hatten, überfielen sie noch einen Schlitten mit Kaufleuten, der ihnen begegnete, und raubten ihn aus.

## Zugführer bei Zusammenstoß getötet.

In den Anlagen des Güterbahnhofes in Falkenberg (Bezirk Halle) stieß ein Güterzug auf einen stehenden Personenzug. Ein Zugführer wurde getötet. Einige Wagen wurden zerstört.

## Polnischer Passagier springt über Bord.

Aus Bremerhaven wird gemeldet: In der Nähe des Weiserfeuereschiffes sprang vom Hapagdampfer „Neuport“ ein Passagier der 3. Klasse polnischer Staatsangehörigkeit in selbstmörderischer Absicht über Bord. Das Suchen mit dem Rettungsboot blieb ohne Erfolg.

## Der Konstrukteur des Elsfässer Kraftwerkes verübt Selbstmord.

Wie der „Beit Parisien“ meldet, hat Ingenieur Scherrer, der die Pläne des Wasserkraftwerkes in Arbeit entworfen hat, in Mühlhausen Selbstmord begangen. Scherrer war 60 Jahre alt.

## Schwerer Motorradunfall.

Aus Rottbus wird gemeldet: In einer unübersichtlichen Kurve nahe des Behlgehührer Sees fuhr am Montag ein Motorrad mit zwei Fahrern auf einen Holzfuhrwagen. Beide Motorradfahrer wurden so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unfall starben.

## Japanisches Militärflugzeug abgestürzt.

Ueber dem Flugplatz Osata stürzte infolge des starken Nebels ein Militärflugzeug ab. Der Flieger und der Beobachter wurden getötet.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Nowe-Plotno. Am Mittwoch, dem 10. Januar, um 7 Uhr abends Parteilokale (Cyganka 14) Vorstandssitzung. Auf der Tagesordnung u. a. Quartalsabrechnung.

Lodz-Dst. Donnerstag, den 11. Januar, um 7 Uhr abends Vorstandssitzung.

Verlagsgesellschaft „Volksprelle“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Ferbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittrenner. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrifauer 101.

## „Sei klug, Amélie!“

Roman von Margarete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

21

Als Amélie heute das Haus ihrer Geschwister verließ, gefühlte es in dem tröstlichen Gefühl, daß sie ihres liebevollsten Verstehens sicher war. —

Voll Unruhe hatte Joachim Amélies Brief erwartet. Nun hielt er ihn in den Händen und wußte nicht recht: sollte er traurig sein oder erfreut.

Er entschied sich für das letztere. Sie hatte ja zugesagt, zu kommen, das war doch die Hauptsache. Was sie außerdem noch schrieb, das war ja traurig für sie, gewiß, aber schließlich war ihr Klammern an das kleine armelige Heim nichts weiter als Frauen sentimentalität. Damit mußte sie fertig werden und würde es auch. Hier erwartete sie ja ein viel schöneres Heim. Suse überließ ihnen die vier Zimmer im Gutshaus; behaglichere konnte man sich doch gar nicht wünschen. Gewiß, sie waren nicht ihr Eigentum, aber daran mußte man nicht denken, man mußte nur genießen. Im Winter, wenn Suse für einige Monate nach Berlin ging, dann war man ganz allein für sich, konnte im Besitzergelächsel schwelgen.

Wenn er wollte, konnte er das schon jetzt, denn Suse kümmerte sich nun um nichts mehr. Die Rolle als Herrin auf Kreith hatte sie niedergelegt. Rechte und Pflichten, die sie als solche hatte, waren ihm übertragen worden. In der Wirtschaft sah er sie nie mehr, nur bei den Mahlzeiten und den abendlichen Plauderstunden. Dann sah sie ihm gegenüber mit einem dankbar bewundernden Leuchten in den großen dunklen Augen, wie ein Kind, das sich in sicherem Schutz geborgen weiß. Ludmilla sprach von einem geradezu märchenhaften Glück, das er gemacht. Das war natürlich verfliegen, aber immerhin war es ein gutes Unterkommen, das man gefunden hatte. Und die Arbeit, die lanqvermählte, hatte ihn neu belebt. Sein ganzes Wesen

erfüllte sie mit Lebendigkeit und heiterer Zufriedenheit. Der Wunsch nach literarischer Tätigkeit war von ihr völlig verdrängt worden. Vielleicht kam er einmal wieder, an stillen Wintertagen, wenn es wenig Arbeit auf dem Gute gab. Dann wollte er sein Buch vollenden. Er suchte Ludmilla auf, um ihr Amélies Entschluß mitzuteilen. Gespannt sah sie ihm entgegen, als er die Veranda betrat, auf der sie allein am Kaffeetische saß.

„Du hast einen Brief von Amélie? Nun erzähle, was schreibt sie?“

Er setzte sich zu ihr und las ihr einige Stellen aus dem Briefe vor. Als sie von Amélies Arbeit erfuhr, unterbrach sie Joachim mit der Bemerkung:

„Zu der wird Graf Markow ihr verholfen haben.“

„Wieso glaubst du das?“ Er sah sie forschend an.

„Herrgott, wie sollte sie sonst dazu gekommen sein? Es gibt so viele Russinnen und Russen in Berlin, unter diesen hätte man mit Leichtigkeit Antwort auf diese Arbeit gefunden. Glaubst du, sie als Deutsche wäre dazu gekommen, wenn nicht durch Protektion? Markow hat Beziehungen zu der Zeitung, er hat mir einmal selbst davon gesprochen, ich verstand ihn so, daß er mit Kapital an der Zeitung beteiligt ist. Amélie hatte wohl damals unser Gespräch mit angehört, ich glaube mich zu erinnern, daß es so war. Nun einerlei: Ich finde es sehr klug von Amélie, daß sie sich an ihn gewandt hat.“

Nun stellte sie es schon als Tatsache hin, daß es so war. „Ein bißchen undvorsichtig ist es, na ja, aber sie wird ja wissen...“

Joachim unterbrach sie schroff: „Sprich keinen Unsinn, Ludmilla.“ Und dann teilte er ihr Amélies Entschluß mit.

Sie schien erfreut. „Nun siehst du, Achim, wie gut es war, daß du Suses Angebot annahmst. Ich sagte es ja im voraus, daß Amélie froh darüber sein würde. Selbstverständlich mußt du ihr Zeit lassen, ihre Arbeit fertigzumachen und das mit der Wohnung so zu ordnen, wie sie es wünscht. Was schreibt sie, wie lange hat sie nötig für ihre Sachen?“

„Sechs bis acht Wochen. So lange will ich aber nicht

warten. Warum sollte ich das? Wegen dieser unwichtigen Arbeit? Mag Markow sie fertigmachen.“

Ludmilla lächelte. Mit tiefer Befriedigung nahm sie wahr, daß die Saat, die sie gestreut, schon jetzt aufzugehen begann.

„Ich wollte dich bitten, Ludmilla, nach Berlin zu fahren, um Amélie beim Verkauf des Hausrates behilflich zu sein. Würdest du das tun?“

„Selbstverständlich, Achim, sehr gern. Aber Amélie will ihre Sachen doch behalten, darin solltest du nachgeben, wirklich, Achim. Wenn es auch nicht gerade sehr praktisch ist, die Wohnung zu behalten, sie kostet doch siebzug Mark Miete im Monat. Du es schon, Achim, Amélie zuliebe.“

Er sah sie kopfschüttelnd an. „Nein, auf keinen Fall, Amélie wird einsehen, daß es nicht durchführbar ist. Es wäre ja lächerlich, sich an diesen Trödel zu klammern; der muß weg, unbedingt.“

„Nun, wie du meinst. Schreib Amélie, daß ich im Laufe der nächsten Woche komme.“

Ja, das wollte er und dann würde sie kommen, um sein Leben hier mit ihm zu teilen. —

Es war doch ein märchenhaftes Glück, das er gemacht hatte. Joachim empfand es von Tag zu Tag deutlicher. Wenn er früh hinausritt auf die Felder, die unberührte Frische des Morgens einatmete, dann schwor er immer wieder von neuem: Nie mehr in die Stadt zurück, nie mehr.

Als er heute dabei angelangt war, stockten seine Gedanken: wenn seine Stellung auf Kreith sich einmal erledigte? Nichts war ja von Bestand; und hier konnte die Auflösung so bald kommen. Suse Oberrück würde gewiß nicht ledig bleiben, und wenn ein Herr auf Kreith einzog, dann würde sein Bleiben schon fraglich. Die völlige Selbstständigkeit, die Suse ihm in allen Dingen der Wirtschaftsführung eingeräumt, mußte er dann schon aufgeben; er konnte, wenn das Glück hold war, als Inspektor weiter in Kreith bleiben, dann mußte er natürlich auch mit Amélie die Inspektorenwohnung beziehen.

(Fortsetzung folgt.)

